

SONJA KAIBLINGER

SCARY HARRY

Hier scheiden sich
die Geister



 Loewe

mitten ins Essen geplumpst.

»Gundula? Wer ist denn bitte schön Gundula?«, fragte Tante Sharon. »Und Vincent, habe ich dir nicht gesagt, dass du am Esstisch nichts verloren hast? Tierhaare sind äußerst unhygienisch. Außerdem haben wir doch Regeln aufgestellt, damit wir friedlich zusammenleben können.«

»Oh, nicht schon wieder diese zehn Gebote, die du neulich aufgestellt hast, Sharon«, jammerte Vincent, flatterte auf den Lampenschirm und murmelte dabei so etwas wie »irre, putzverrückte alte Schachtel« in seinen Bart.

»Es sind keine zehn Gebote, sondern nur drei«, korrigierte Tante Sharon ernst und hob den Zeigefinger. »Die erste Regel, keine Tierhaare im Esszimmer, kennst du ja schon,

Vincent. Zweitens, kein unerlaubtes Begleiten von Otto in der Schultasche in die Schule. Und drittens, keine toten Maden, Spinnen, Fleischfliegen oder sonstige deiner Lieblingsgerichte in unserem Haus. Deine Mahlzeiten nimmst du bitte außerhalb unserer vier Wände ein. Zum Beispiel auf dem Dach. Verstanden?«

»Aye, aye, Tante Sharon«, witzelte Vincent und salutierte mit dem linken Flügel.

Otto kicherte. Die drei Regeln, die Tante Sharon nach ihrer Entdeckung der Halb-Geisterfledermaus in Ottos Schrank aufgestellt hatte, hatte Vincent allesamt schon längst gebrochen. In die Schule begleitete Vincent Otto beinahe jeden Tag und seine Leibspeisen aß er auch stets innerhalb des Hauses. Erst neulich hatte er

genüsslich eine tote Spinne auf dem Küchentresen verdrückt, als Tante Sharon bei Madame Olga von gegenüber zum Kaffee eingeladen war.

»Trotzdem ist das total unfair!« Vincent ließ nicht locker, obwohl Tante Sharon dabei war, den ersten Bissen zu nehmen. »Ich muss meine Maden draußen essen. Und ihr esst eure gemütlich im Wohnzimmer!«

Tante Sharon verzog angeekelt das Gesicht und begann zu husten.

»Das sind keine Maden, sondern Spaghetti«, verbesserte Onkel Archibald. »Vielen Dank, Vincent, jetzt hast du uns allen den Appetit verdorben.«

»Regeln sind Regeln. Wenn du dich nicht daran hältst, dann musst du dir einen anderen Wandschrank zum Übernachten suchen«,

drohte Tante Sharon.

»Ja, ja, schon gut. Mein Gehirn ist zwar nicht größer als eine Walnuss, aber ich hab's gespeichert«, verkündete Vincent und rollte mit den Augen. »Und jetzt mach ich mal lieber wieder die Fliege. Wenn ich etwas noch weniger ausstehen kann als dümmliche Hausregeln, dann ist es das miesepetrige, unfreundliche Knochengerippe, das jeden Moment hier auftaucht. Ich gehe lieber schlafen.«

»Ich glaube, Harold kommt heute Nacht ohnehin nicht mehr«, verkündete Otto traurig und warf einen Blick auf Tante Sharons Pendeluhr: Nun war es beinahe Viertel vor eins. Einfach nicht aufzukreuzen und zudem nicht auf Ottos SMS zu antworten, sah dem Sensenmann gar nicht ähnlich.

»Oh, wirklich?« Berts Augen leuchteten auf. Keine Sekunde später schoss der Hausgeist mit weit geöffnetem Mund vom Kronleuchter hinab auf den Esstisch. »Wenn das so ist, kann ich ja wohl Haralds Portion verpu... hmm ... fmeckt daff lecker! Daff find die beften Fpaghetti aller Zeiten, Tante Ffaron.«